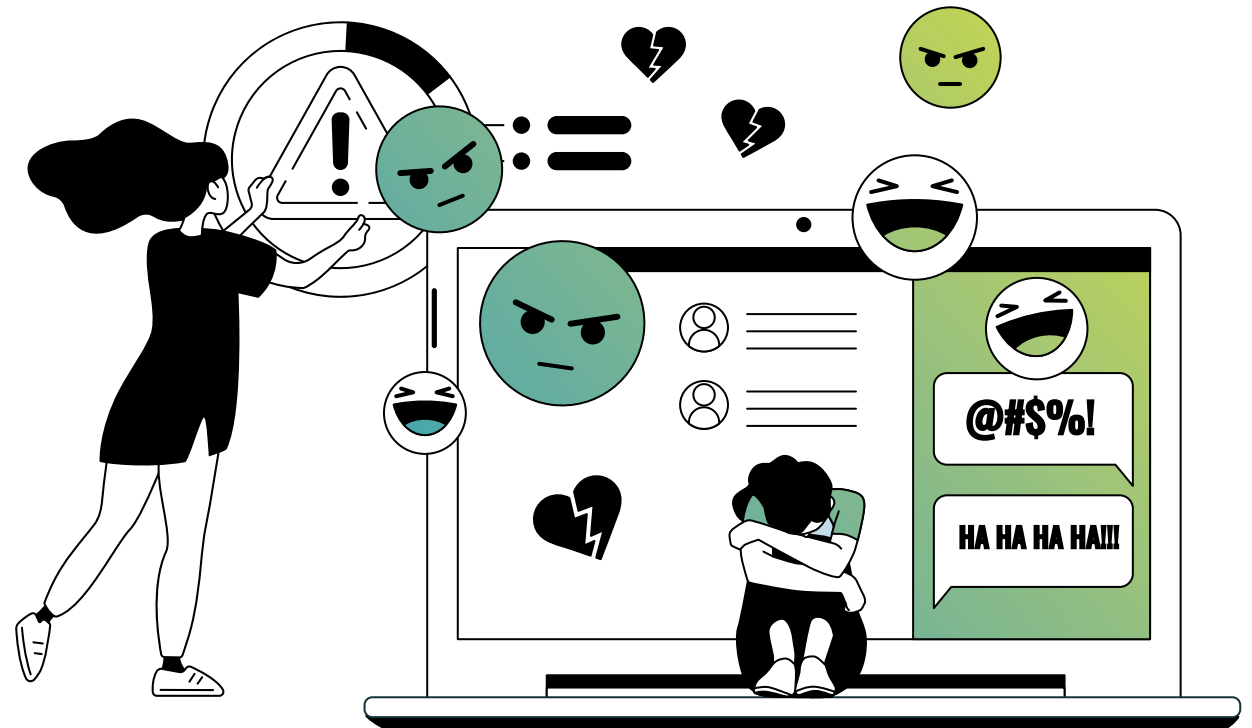


#RespektBW

Lmz  LANDESMEDIENZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG



Inhaltsverzeichnis

1. Kurzbeschreibung	3
2. Bildungsplanbezug	4
3. Vorbemerkungen	5
4. Hatespeech – ein kurzer Überblick	6
5. So gelingen die Fotocomics	7
6. Diese Technik wird benötigt	8
7. Workshopverlauf	9
8. Rollenverteilung während der Gruppenarbeit	21
9. Anschließende Weiterverarbeitung der Fotocomics	22
10. Weiterführende Materialien	23
11. Hinweis	24
12. BITTE WAS?! Kontern gegen Fake und Hass	24
13. Impressum	25
14. Quellenverzeichnis	25

Thema: Hatespeech

Medienprodukt: Fotocomics

Klassenstufe: 9/10

Fächer: Bildende Kunst, Ethik, Gemeinschaftskunde

Umfang: ca. 6 Schulstunden, auch im Rahmen eines Projektes oder Workshops denkbar

Technik: 1–2 Tablets mit Internetzugang pro Kleingruppe (oder PCs), Fotocomicprogramm (z. B. Book Creator oder Comic Life 3), Beamer oder interaktives Whiteboard

1. Kurzbeschreibung

Abwertende, aggressive und menschenverachtende Aussagen gegenüber bestimmten Personen oder Personengruppen finden immer mehr Verbreitung im digitalen Raum und stellen ein gesamtgesellschaftliches Problem dar: Sie bedrohen die Meinungsvielfalt und das demokratische Zusammenleben. Dieses Phänomen lässt sich unter dem Begriff Hatespeech (engl. für Hassrede) zusammenfassen. Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene begegnen bei der täglichen Nutzung sozialer Medien diesen problematischen Inhalten – laut der aktuellen JIM-Studie (2024) berichten 40 Prozent der befragten Jugendlichen, mit Hatespeech in Kontakt gekommen zu sein.¹

Umso wichtiger ist es, dass Heranwachsende lernen, Hatespeech zu erkennen, zu verstehen und sich klar dagegen zu positionieren. Wo verläuft die Grenze zwischen Meinung und Hass? Wie fühlt es sich an, beleidigt oder ausgegrenzt zu werden? Und was kann jede/-r tun, um sich selbst und andere zu schützen?

Genau hier setzt dieses Unterrichtsmodul an. Es führt die Lernenden in das Thema Hatespeech ein, vermittelt anhand von Beispielen aus ihrer Lebenswelt das notwendige Hintergrundwissen und gibt ihnen Werkzeuge an die Hand, um reflektiert und couragiert mit Hass im Netz umzugehen.

Eine wirksame Methode bietet in diesem Kontext ein aktiver, medienpädagogischer Ansatz: Die Entwicklung eines eigenen Fotocomics, in dem sich die Lernenden kreativ und alltagsnah mit Hatespeech auseinandersetzen. Dazu entwerfen sie in Kleingruppen eine fiktive Geschichte, die eine Hatespeech-Situation darstellt – z. B. in einer Klassengruppe, unter einem Social-Media-Post oder beim Gaming. Dabei überlegen sie, welche Rollen auftreten (z. B. Angreifer/-in, Betroffene/-r, mitlesende/-r Nutzer/-in), wie sich die Situation entwickelt und wie man konstruktiv darauf reagieren kann – etwa durch digitale Zivilcourage, Unterstützung oder Plattformfunktionen wie *Melden* oder *Blockieren*.

Das Ergebnis ist ein selbst produzierter Fotocomic, bestehend aus inszenierten Fotos und Dialogen, der die Geschichte bildlich und emotional erzählt. So setzen die Lernenden ein starkes Zeichen gegen Hass im Netz – und stärken gleichzeitig ihre Empathie, Medienkompetenz und digitale Selbstverteidigung.



2. Bildungsplanbezug

Das Thema Hatespeech im Netz ist als Teil der Mediengesellschaft zu verstehen.

Fach	Klasse	Bildungsplanbezug (BW 2016)
Bildende Kunst	9/10	3.3.4.1 Medien ²
Ethik	9/10	3.2.3.1 Werte und Normen in der medial vermittelten Welt ³
Gemeinschaftskunde	9/10	3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland ⁴

Fächerunabhängig eignet sich das vorliegende Material auch für die Umsetzung der Leitperspektive Medienbildung, deren Ziel es ist, „Kinder und Jugendliche so zu stärken, dass sie den neuen Anforderungen sowie den Herausforderungen dieser Mediengesellschaft selbstbewusst und mit dafür erforderlichen Fähigkeiten begegnen können“⁵.



3. Vorbemerkungen

Hass im Netz ist eng mit den Strukturen und Bedingungen der realen Welt verknüpft. Ebenso real sind die Auswirkungen und Gefahren von Hassrede, die nicht nur im digitalen Raum verbleiben. Hatespeech greift gesellschaftlich vorherrschende (analoge) Macht- und Diskriminierungsstrukturen auf.⁶ Die Thematisierung von Hatespeech im Unterricht stellt damit besondere Anforderungen an Lehrkräfte. Das Thema berührt unterschiedliche Erfahrungen, Meinungen und Betroffenheiten aller Beteiligten, dementsprechend ist eine sensible und reflektierte Herangehensweise wichtig.

Vorab möchten wir Ihnen Anhaltspunkte mitgeben, die bei der Planung und Umsetzung der Einheit berücksichtigt werden sollten. Dies stellt keine vollumfängliche Aufbereitung dar, soll aber Impulse geben, um die weitere thematische Auseinandersetzung zu unterstützen.

Vorab

Reflexion der eigenen Rolle als Lehrkraft: Eigene Grenzen erkennen und Unterstützungsangebote nutzen. Die Thematisierung von Hass im Netz kann auch für Lehrkräfte herausfordernd sein, aufgrund eigener Erfahrungen oder auch Unsicherheiten und Vorannahmen. Nutzen Sie Informations- und Fortbildungsangebote (einige Vorschläge finden Sie unter [10. Weiterführende Materialien](#)) sowie den Austausch im Kollegium.

Währenddessen

- Sensibilität und Schutzräume schaffen: Die Auseinandersetzung mit Hatespeech kann für Lernende emotional belastend sein, insbesondere dann, wenn eigene Diskriminierungserfahrungen vorliegen. Greifen Sie dies bereits in der Einstiegsphase mit den Lernenden auf, signalisieren Sie Unterstützung und zeigen Sie Hilfsangebote auf (z. B. durch Schulsozialarbeit).
- Haltung zeigen und klaren Diskussionsrahmen schaffen: Lassen Sie diskriminierende und verletzende Aussagen nicht unkommentiert stehen, um eine respektvolle Diskussion zu ermöglichen. Wiederholen Sie ggf. zu Beginn gemeinsam und transparent Gesprächsregeln mit Ihrer Lerngruppe. Für den Fall, dass trotzdem provokante oder gar diskriminierende Äußerungen im Workshopverlauf fallen, können die [Lösungsansätze der Bundeszentrale für politische Bildung](#)⁷ Sie beim Umgang damit unterstützen und Ihnen darüber hinaus mittel- und langfristige Handlungsoptionen zur Prävention aufzeigen.

Die Auseinandersetzung mit den Strukturen und Auswirkungen von Hatespeech ist ein wichtiger Baustein zur Prävention. Lernende benötigen Erfahrungsräume, innerhalb derer eine sachliche und wertschätzende Kommunikationskultur gefördert wird. Sie benötigen ein Bewusstsein für (alltägliche) Diskriminierungsstrukturen sowie für den Einfluss der digitalen und sozialen Medien bei der Verbreitung von Hassrede, um ihre (digitale) Lebenswelt selbstreflexiv und proaktiv mitgestalten zu können.

4. Hatespeech – ein kurzer Überblick

Was ist Hatespeech?

Für den Begriff Hatespeech gibt es keine einheitliche wissenschaftliche oder feststehende juristische Definition. Er ist ein Oberbegriff

„[...] für verbal oder schriftlich geäußerte, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Dazu zählen u. a. Rassismus, Sexismus oder Antisemitismus. Unter Hatespeech fallen Beleidigungen, Aufrufe zur Gewalt, Drohungen und weitere Äußerungen, unabhängig davon, ob diese strafbar sind oder nicht.“⁸

Findet Hatespeech online statt, ist es eine Form digitaler Gewalt und kann sowohl offen aggressiv auftreten als auch indirekt funktionieren – etwa durch Memes oder Bilder als „umstrittener Humor“ getarnt sein.⁹ Strafrechtlich relevant ist Hatespeech allerdings nur bedingt. Hatespeech kann beispielsweise Straftatbestände wie Beleidigung, Verleumdung, üble Nachrede oder Volksverhetzung erfüllen. Auch wenn Hatespeech juristisch gesehen demnach als

Beleidigung gelten kann, wird bei einer Beleidigung im alltags-sprachlichen Gebrauch die betroffene Person meist als Individuum verunglimpft oder herabgewürdigt. Bei Hatespeech findet die Herabwürdigung hingegen „aufgrund der bzw. über die Gruppenzugehörigkeit der betroffenen Person statt“.¹⁰

Besonders in sozialen Medien verbreitet sich Hatespeech schnell, da die Beiträge öffentlich sichtbar sind, anonym verfasst werden können und sich leicht teilen lassen. Darüber hinaus erfahren im Netz vor allem solche Inhalte Aufmerksamkeit, die negativ, stark emotional aufgeladen sowie polarisierend sind (Rage-Bait-Phänomen). Das Ziel von Hasskampagnen ist,

„[...] den Eindruck zu erwecken, die Hetze stelle ein verbreitetes Meinungsbild dar, dass also die Debatte eine gesellschaftliche Stimmung abbilde. Die reale Meinung der Mehrheit kommt oft nicht zum Ausdruck, denn die Meinung einer kleinen Minderheit stellt sich durch die einfache Verbreitung im Netz als Meinung der Mehrheit dar.“¹¹

Hatespeech bleibt nicht ohne Wirkung – sie führt zu Angst, Unsicherheit oder sogar zu realer Gewalt und zum Rückzug aus demokratischen Diskursen. Dies hat wiederum weitreichende gesellschaftliche Folgen. Umso wichtiger ist es, dass Jugendliche lernen, Hatespeech zu erkennen, zu benennen und mit klarer Haltung dagegen einzutreten.

Hatespeech trifft nicht alle gleich

Hatespeech stellt eine Gefahr für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt dar. Grundsätzlich kann Hass im Netz jede/-n von uns treffen, jedoch sind nicht alle gleichermaßen davon betroffen. Diskriminierte Gruppen (u. a. People of Colour, queere Personen, Geflüchtete, Frauen) sind besonders stark von Hass im Netz betroffen. Ungleichheiten aus der analogen Welt zeigen sich also digital in einer verstärkten Ausprägung – marginalisierte Gruppen werden überproportional häufig beleidigt, erniedrigt und bedroht.¹² Aber auch Personen, die nicht von struktureller Diskriminierung betroffen sind, können Zielscheibe von Beleidigungen, hasserfüllten Kommentaren und Bedrohungen werden, wenn sie sich für die Rechte und Anliegen dieser Gruppen aktivistisch einsetzen.

Hatespeech als eine Form digitaler Gewalt ist eng verbunden mit der absichtlichen Verbreitung von Falschnachrichten und Lügen, um Personen und Personengruppen zu diffamieren. Darüber hinaus lässt sich Cybermobbing ebenfalls als Form digitaler Gewalt einordnen, ist jedoch von Hassrede abzugrenzen. Cybermobbing bezeichnet das absichtliche, wiederholte Belästigen, Bedrohen oder Bloßstellen einer Person über digitale Kommunikationsmittel. Es richtet sich meist gegen Einzelpersonen. Von Cybermobbing können potenziell alle im gleichen Maße betroffen sein. Im Unterschied dazu richtet sich Hatespeech gezielt auf Merkmale wie Herkunft, Religion, Geschlecht oder sexuelle Orientierung und hat damit in Abgrenzung zu Cybermobbing eine politische oder gesellschaftliche Dimension: Hatespeech richtet sich gegen Personen, weil sie einer bestimmten Gruppe angehören oder dieser zugeordnet werden.

5. So gelingen die Fotocomics

Im Rahmen dieses Moduls entwickeln die Lernenden in Kleingruppen einen Fotocomic, der sich kreativ und reflektiert mit dem Thema Hatespeech auseinandersetzt. Ziel ist es, eine fiktive Geschichte zu erzählen, in der eine Form von Hassrede auftritt – zum Beispiel in einem Klassengruppenchat oder auf einer Social-Media-Plattform. Die Lernenden überlegen, wie sich die Situation entwickelt, wie Betroffene reagieren und welche Rolle Zivilcourage, Moderation oder digitale Strategien spielen können.

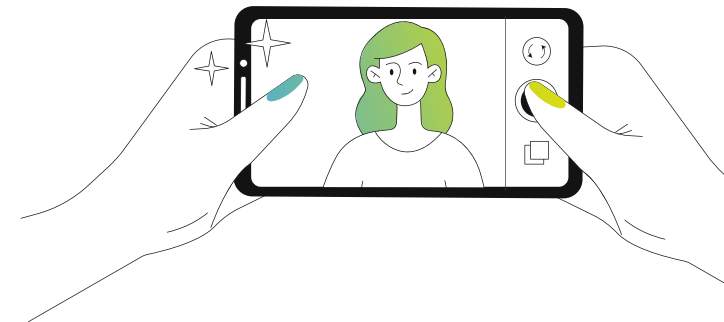
Im Mittelpunkt steht nicht nur die kritische Auseinandersetzung mit Hatespeech, sondern auch der Empowerment-Gedanke: Die Lernenden gestalten ihre Geschichte so, dass Handlungsmöglichkeiten sichtbar werden – für sich selbst und für andere. So verbinden sich digitale Selbstverteidigung, Empathie und kreativer Ausdruck in einem alltagsnahen Medienprodukt.

Am Ende des Moduls präsentiert jede Kleingruppe ihren Fotocomic – entweder als Plakat oder in digitaler Form. Dabei geht es nicht um künstlerische Perfektion, sondern um klare Botschaften und eigenständige Ideen.

Drei beispielhafte Comic-Ideen zur Ausarbeitung

Hinweis: Im Folgenden werden Stereotype reproduziert.

- Eine Schülerin postet ein Foto aus dem Sportunterricht. Ein beleidigender Kommentar zu ihrem Kopftuch reicht, und die Stimmung in der Klassengruppe kippt.
- Während eines Online-Spiels wird ein Spieler rassistisch beleidigt.
- Eine jüdische YouTuberin setzt sich online gegen Antisemitismus ein – und wird selbst Ziel von Hatespeech.



6. Diese Technik wird benötigt

Um das Projekt im Unterricht umzusetzen, wird die folgende Technik benötigt:

- 1–2 Tablets (oder PCs) pro Kleingruppe (je nach Gruppengröße und Aufgabenverteilung)
- eine der folgenden Optionen für die Erstellung der Comics:
 - App Book Creator (nur für iPads oder als Web-App verfügbar) → [zum Video-Tutorial¹³](#)
 - App Comic Life 3 (kostenpflichtig, verfügbar für iPads und Android-Tablets) → [zum Text-Tutorial¹⁴](#)
 - Präsentations-Software
- Beamer oder interaktives Whiteboard



Als native App¹ lässt sich Book Creator nur auf dem iPad nutzen. Die kostenpflichtige Version (Einmalzahlung) bietet den vollen Funktionsumfang, u. a. mit verschiedenen Comic-Vorlagen. Bei der kostenlosen Version Book Creator One gibt es keine Comic-Vorlagen und es kann jeweils nur ein Buch erstellt werden. Ansonsten kann der Book Creator über die Browser Chrome, Safari oder Microsoft Edge als kostenlose [Web-App¹⁵](#) verwendet werden. Auch hier gibt es allerdings keine Comic-Vorlagen und alle Lernenden brauchen in diesem Fall ein Konto, um Bücher erstellen zu können. Viele Kreismedienzentren verfügen jedoch sowohl über eine entsprechende Book-Creator-Lizenz als auch über eine Comic-Life-3-Lizenz, sodass hier oftmals iPads mit den vorinstallierten Apps ausgeliehen werden können. Alternativ können Comics mit PowerPoint oder der kostenlosen Präsentations-Software von OpenOffice erstellt werden.



¹ Eine native App wird speziell für ein bestimmtes Betriebssystem (z. B. iOS oder Android) entwickelt und direkt auf dem Gerät installiert. Eine Web-App hingegen läuft im Browser, ist plattformunabhängig und benötigt keine Installation.

7. Workshopverlauf

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Begrüßung ca. 5 Minuten	Begrüßung durch die Lehrkraft	Plenum			
Warm up ca. 10 Minuten	Aufwärmen mit der Methode Positionslinie¹⁶: Zwei Pole mithilfe von zwei DIN-A4-Blättern (Kopiervorlagen Hass und Meinung) im Raum markieren, dazwischen befindet sich eine gedachte (oder dank Kreppband oder Seil tatsächliche) Linie → Lernende positionieren sich zu jeder der folgenden Aussagen ihrer Einschätzung entsprechend physisch zwischen den zwei Polen: • Du nervst! • Ich seh' das anders. • Geh' doch zurück in dein Land!	Plenum	✓ Kopiervorlagen Hass und Meinung ✓ ggf. Kreppband oder Seil ✓ ggf. Visualisierung der Aussagen über Beamer o. Ä.	An dieser Stelle kann es sinnvoll sein, die Lernenden darauf hinzuweisen, dass auch im Kontext solcher Übungen diskriminierende Stereotype reproduziert werden.	Alternativ (wenn beispielsweise nicht ausreichend Platz zur Verfügung steht) kann die Übung auch als Ampelspiel durchgeführt werden. Hierfür erhält jede/-r Lernende jeweils eine rote, eine gelbe und eine grüne Karte. Als Positionierung zu den Aussagen heben sie eine der Karten: Rot = Hass Gelb = Ich bin mir unsicher. Grün = Meinung Der weitere Ablauf verläuft parallel zur Methode Meinungsstrahl.

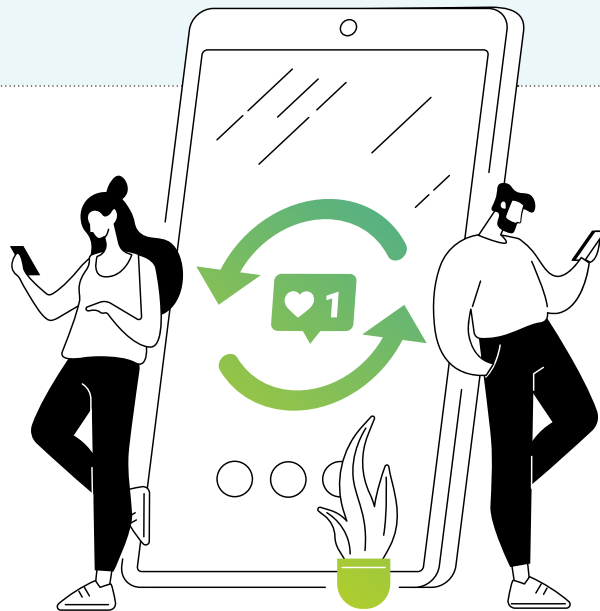
Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
	• Das ist ganz schön mutig von dir. • Typisch Frau! • Bist du schwul oder was? • Das ist doch Quatsch! • ... Nach jeder Aussage begründen einige Lernende kurz ihre Position. Es muss jedoch keine abschließende Auflösung vorgenommen werden. Stattdessen bietet es sich an, die Aussagen nach Abschluss der Theoriephase erneut aufzugreifen und unter Berücksichtigung des Gelernten zu überprüfen und mögliche Veränderungen in der Einschätzung der Lernenden zu diskutieren (s. u.).				



Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Einstieg ca. 10 Minuten	Austausch im Plenum zu den Fragen: • Habt ihr bereits Äußerungen von Hass im Internet beobachtet? (hier auch kurzer Überblick per Handzeichen ja/nein möglich) • Wo? (Welche Plattform, welcher Kontext?) • Von wem? An wen? • Wie habt ihr euch dabei gefühlt? • Habt ihr etwas unternommen?	Plenum		Wenn die Beobachtungen der Lernenden auch Fälle von Cybermobbing umfassen, sollte hier bereits ein kurzer Hinweis darauf erfolgen, dass Cybermobbing und Hatespeech sich unterscheiden und dass diese Unterschiede im weiteren Workshopverlauf geklärt werden. Die Lernenden sollten hier nicht zur Schilderung eigener Erfahrungen aufgefordert werden. Sollten sie eine persönliche Betroffenheit von sich aus ansprechen, ist darauf zu achten, dass dies in einem geschützten Rahmen stattfinden kann (vgl. 3. Vorbemerkungen). Es kann auch eine Rückzugsmöglichkeit vereinbart werden, falls es jemandem im Verlauf des Workshops zu viel werden sollte.	

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Erarbeitung I ca. 10 Minuten	Gemeinsam wird der Ausschnitt 10:24–14:05 des Videos Cyber-kriminalität bei Jugendlichen – Mobbing, Hass & Co.¹⁷ angesehen. Eine erste Sichtung dient dem Globalverstehen. Beim zweiten Ansehen des Videos machen sich die Lernenden Notizen zu folgenden Leitfragen (an Tafel, per Beamer oder auf einem Arbeitsblatt visualisieren): 1. Was ist Hatespeech? 2. Aufgrund welcher Merkmale werden Menschen zum Ziel von Hatespeech? 3. Welche Gesetze regeln die Strafbarkeit von Hatespeech? 4. Ab wann ist Hass nicht mehr von der Meinungsfreiheit gedeckt?	Einzelarbeit	✔ Beamer ✔ Visualisierung der Leitfragen		Anstatt die Fragen linear zu beantworten, können die Lernenden ihre Beobachtungen bei der zweiten Sichtung des Videos auch in einer Mindmap anordnen.

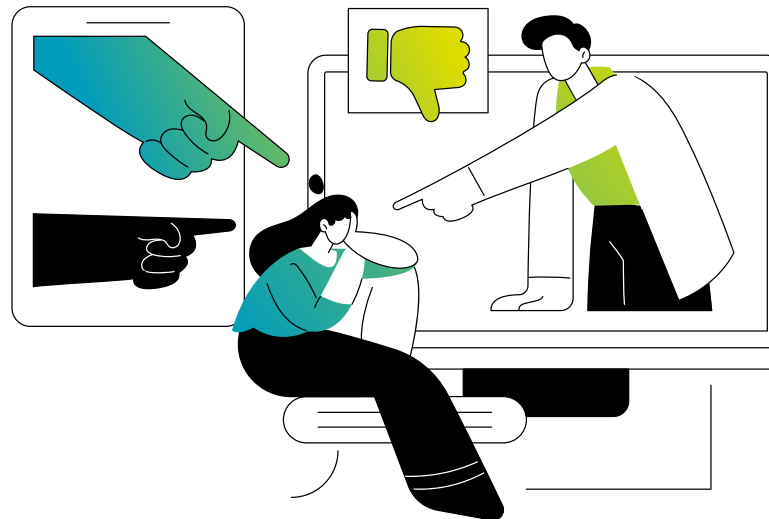
Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Sicherung ca. 10 Minuten	Die Antworten auf die Leitfragen werden gemeinsam im Plenum besprochen und von der Lehrkraft an der Tafel zusammengefasst. Das Tafelbild kann linear oder in Form einer Mindmap entstehen.	Plenum		Mögliche Ergebnisse: 1. Hatespeech ist ein Begriff für Hasskriminalität bzw. gruppenbezogenen Hass. 2. Sexualität, Herkunft, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Geschlecht 3. §130 StGB Volksverhetzung, §185 StGB Beleidigung, §241 StGB Bedrohung 4. Sobald Einzelpersonen/Gruppen diskriminiert werden oder zum Hass gegen diese aufgerufen wird.	



Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Erarbeitung II ca. 25 Minuten	Die Lerngruppe wird in Kleingruppen aufgeteilt, von denen jede (digital, sofern Tablets zur Verfügung stehen, oder ausgedruckt) einen Text zu einem der folgenden vier Themen erhält: 1. Grenzen der Meinungsfreiheit und Strafbarkeit von Hate-speech 2. Formen von Hatespeech 3. Folgen und Schäden von Hate-speech 4. Erklärungsansätze Die Lernenden lesen ihren Artikel und tauschen sich innerhalb ihrer Kleingruppe über ihr Textverständnis aus. Gemeinsam legen sie fest, welche Informationen sie für zentral halten und dem Rest der Lerngruppe präsentieren wollen.	Gruppenarbeit	✓ ggf. Tablets ✓ Artikel (digital mithilfe von M 1 Gruppenarbeit oder ausgedruckt)		Bei stärkeren Lerngruppen und wenn ausreichend Zeit zur Verfügung steht, kann jeder Kleingruppe auch mehr als ein Artikel zum jeweiligen Thema gegeben werden, sodass die Lernenden zu ihrem Thema Informationen aus verschiedenen Quellen zusammentragen und sich auf die wichtigsten Aussagen einigen. Sollten an dieser (oder an einer anderen) Stelle des Verlaufs Lernende früher fertig sein, kann das Hatespeech-Quiz von klicksafe¹⁸ als Puffer genutzt werden (sofern Tablets oder Smartphones und ein Internetzugang zur Verfügung stehen).

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Sicherung II ca. 25 Minuten	Präsentation durch die Kleingruppen: Die Lehrkraft notiert die wichtigsten Erkenntnisse an der Tafel mit und ergänzt sie gegebenenfalls.	Präsentation im Plenum	✓ L 1 Gruppenarbeit	Bei der Präsentation durch die Kleingruppen sollte darauf geachtet werden, dass die Lernenden nicht nur Schlagworte und Überschriften nennen, sondern diese auch jeweils kurz erläutern. Bei der Klärung von Begrifflichkeiten ist zudem darauf zu achten, dass die „politische Dimension“, die oft im Kontext von Hatespeech genannt wird, von den Lernenden nicht missverstanden wird. Sie bezieht sich auf den Aspekt der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft, nicht auf Hass in politischen Kreisen.	Sollte an dieser Stelle die Zeit knapp werden, kann es (beispielsweise auch zugunsten einer tiefgreifenderen Diskussion) bei der mündlichen Präsentation der Ergebnisse bleiben. Die Lehrkraft kann den Lernenden im Nachgang den im Material enthaltenen Erwartungshorizont austeilen oder digital zur Verfügung stellen. Die schriftliche Sicherung kann alternativ darüber erfolgen, dass jede Kleingruppe zu ihrem Thema ein Handout erstellt, das die Lehrkraft korrigiert und der restlichen Lerngruppe kopiert oder digital zur Verfügung stellt. Eine mündliche Präsentation der Ergebnisse wird dadurch jedoch nicht ersetzt.

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Erarbeitung III ca. 5 Minuten	Im Tandem sammeln die Lernenden Ideen für den Umgang mit Hatespeech. Dabei sollte der Fokus auf individuellen Handlungsmöglichkeiten der bzw. des Einzelnen liegen.	Tandem	✔ ggf. M 2 Umgang mit Hatespeech		Sollten den Lernenden Ideen fehlen, so können die Bilder von M 2 als Impulse dienen. Hier liegt der Fokus auf den persönlichen Handlungsmöglichkeiten. Bei stärkeren Lerngruppen und entsprechendem Zeitrahmen kann jedoch ein zweites Plakat mit strukturellen Ansätzen erstellt werden (Plattformen, Politik, Gesellschaft, Bildungssystem).



Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Sicherung III ca. 15 Minuten	Die Ideen werden im Plenum zusammengetragen, diskutiert und durch die Lehrkraft oder eine/-n Lernende/-n auf einem Plakat festgehalten.		✓ Plakat(e) ✓ L 2 Umgang mit Hatespeech	Hintergrundinformationen und ausführliche Erläuterungen zu den verschiedenen Methoden finden sich im Artikel Hassrede im Netz kontern¹⁹ von HateAid. Bei der Sicherung der Ergebnisse ist es wichtig, auch über die Grenzen der jeweiligen Counterspeech-Methode zu sprechen, über Selbstschutz, Meldemöglichkeiten und das Einleiten rechtlicher Schritte. Das entstandene Plakat kann im Klassenzimmer oder im Schulgebäude aufgehängt werden, aber auch von der Lehrkraft abfotografiert und für die Lernenden kopiert, geteilt oder versendet werden.	



Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Wrap up ca. 10 Minuten	Als Abschluss der Theoriephase bietet es sich an, die Positionslinie vom Workshopbeginn aufzugreifen. Die Übung kann entweder erneut durchgeführt werden, um Unterschiede in der Positionierung der Lernenden zu thematisieren. Die Aussagen können aber auch im Plenum wiederholt und dort im Vergleich zur anfänglichen Einschätzung direkt zur Diskussion gestellt werden.	Plenum	✓ ggf. Kopiervorlagen Hass und Meinung ✓ ggf. Kreppband oder Seil ✓ ggf. Visualisierung der Aussagen über Beamer o. Ä.		
Projekt: Einführung ca. 5 Minuten	Die Lehrkraft stellt das medienpädagogische Projekt vor: „Gestaltet einen Fotocomic gegen Hate-speech!“ Sie erklärt, dass es auf eine klare Botschaft, eine nachvollziehbare Geschichte und ein sinnvolles Bild-Sprache-Verhältnis ankommt (je nach zur Verfügung stehendem Zeitrahmen sollte nicht die elaborierte Gestaltung des Comics im Zentrum stehen).	Plenum			

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Projekt: Vorbereitung ca. 30 Minuten	In Kleingruppen entwickeln die Lernenden in Stichpunkten ihre eigene Comic-Geschichte: Eine Hatespeech-Situation mit Betroffenen, Zuschauenden und Eingreifenden. Danach planen sie Bildideen, verfassen passende Gedanken- und Sprechblasen und legen die Rollenverteilung für die fotografische Umsetzung fest.	Gruppenarbeit	✓ ggf. M 3 Ideen-sammlung	Die Lehrkraft sollte diesen Entwurf sichten, bevor die Kleingruppen an die Umsetzung gehen. Wichtig ist vor allem eine korrekte Definition von Hatespeech sowie eine konstruktive Auflösung des dargestellten Problems.	Wenn die Lernenden Unterstützung bei der Entwicklung von Ideen brauchen, kann auf M 3 mit Hatespeech-Situationen zurückgegriffen werden.
Projekt: Erstellung ca. 55 Minuten	Die Lernenden fotografieren die Szenen und gestalten den Fotocomic mit der gewählten App (siehe 6. Diese Technik wird benötigt).	Gruppenarbeit	✓ Tablets, Smartphones oder Digitalkameras und PCs	Die Lernenden können auch Fotos aus dem Internet nutzen, um den Fotocomic zu bebildern. Passende, sichere und kostenlose Datenbanken für Fotos sind unter anderem Unsplash²⁰ und Pexels²¹ .	Die Lehrkraft kann die Lernenden an dieser Stelle entweder selbst in die wichtigsten Funktionen der jeweiligen App einführen oder ihnen entsprechende YouTube-Tutorials zur Verfügung stellen: • Book Creator App Tutorial²² von Jan Vedder • Comic Life²³ von ACT ON! Es empfiehlt sich, dass die Lernenden das jeweilige Tutorial nicht gemeinsam im Plenum ansehen, sondern während dieser Gruppenarbeitsphase (mit Kopfhörern). So kann im eigenen Tempo wiederholt, übersprungen oder pausiert werden.

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Projekt: Präsentation ca. 40 Minuten	Die Kleingruppen präsentieren ihre Fotocomics der Klasse – entweder digital (z. B. per Beamer) oder ausgedruckt (z. B. als Plakat oder Heft). Im Anschluss gibt es eine kurze Feedbackrunde mit Fragen wie: „Was war besonders eindrucksvoll?“ oder „Welche Botschaft wurde gut übermittelt?“	Präsentation im Plenum	✔ ggf. Beamer	An vielen Schulen sind Elternabende zu medienpädagogischen Themen fest im Jahresplan verankert. In diesem Rahmen könnten die Lernenden ihre Fotocomics zusätzlich den Eltern präsentieren. Auch bei einem Schulfest, einer Projektwoche oder ähnlichen Veranstaltungen ist eine Präsentation über den Klassenverband hinaus vorstellbar.	Wenn es den Lernenden schwerfällt, ihre Werke zu präsentieren, kann auch eine kleine Ausstellung gestaltet werden. Die Lernenden können dann mit einem Laufzettel die Ausstellung durchlaufen und zu jedem Fotocomic Fragen und Anmerkungen aufschreiben.
Abschluss ca. 10 Minuten	Gemeinsame Reflexion über den Prozess: „Was habt ihr über Hate-speech gelernt?“ – „Was hat euch überrascht?“ – „Was möchtet ihr anderen mitgeben?“ Optional können die Lernenden eine kurze persönliche Rückmeldung schriftlich festhalten.	Einzelarbeit und Plenum		Verschiedene Feedback-Tools bzw. digitale Feedbackmethoden stellen sowohl der Wiener Bildungsserver²⁴ als auch KMS-Bildung²⁵ vor. Ganz analog kann die Reflexion beispielsweise auch anhand der 5-Finger-Methode²⁶ stattfinden.	

8. Rollenverteilung während der Gruppenarbeit

Innerhalb der Kleingruppe können die Lernenden unterschiedliche Rollen übernehmen. Bei einer Gruppe von vier Lernenden könnte die Rollenverteilung beispielsweise folgendermaßen aussehen:

- Alle vier Lernenden entwickeln gemeinsam die Geschichte für ihren Fotocomic.
- Mindestens drei Lernende übernehmen Rollen vor der Kamera und stellen die Szenen schauspielerisch nach – z. B. als betroffene Person, Täter/-in oder Beobachter/-in.
- Ein bis zwei Lernende fotografieren die Szenen.
- Zwei Lernende übernehmen anschließend die Gestaltung und das Layout in der App, während die anderen beiden die Texte ausformulieren und zuliefern.

So wird sichergestellt, dass alle Gruppenmitglieder zu jedem Zeitpunkt aktiv eingebunden sind. Es kann ein Wechsel der Aufgaben nach einer gewissen Zeit stattfinden. Zusätzlich kann den Lernenden eine generelle Rolle zugewiesen werden, zum Beispiel:

- Gruppenleitung
- Zeitwächter/-in
- Streitschlichter/-in
- Schreibverantwortliche/-r
- Kameraverantwortliche/-r



9. Anschließende Weiterverarbeitung der Fotocomics

Es bietet sich an, die entwickelten Fotocomics nach der Unterrichtseinheit erneut aufzugreifen – etwa als Schulprojekt, Ausstellung oder Beitrag für einen Thementag (z. B. „Schule ohne Rassismus“).

Die Comics können:

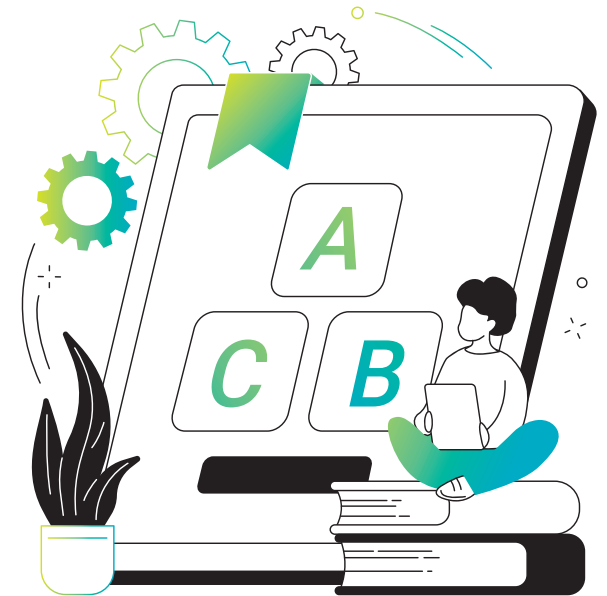
- gedruckt und im Schulhaus ausgestellt werden (z. B. als Plakatreihe zum Thema „Stark gegen Hatespeech“).
- in eine digitale Galerie (z. B. als Slideshow oder E-Book) übertragen werden, z. B. mit Book Creator.
- in sozialen Medien oder auf der Schulwebsite veröffentlicht werden (sofern der Datenschutz geklärt ist).

Auch eine Kooperation mit der Theater-AG ist denkbar: Aus einzelnen Comics entstehen kleine Szenen oder Rollenspiele, die bei einem Elternabend oder Schulfest aufgeführt werden. Die Aufführung könnte von einer Lerngruppe moderiert und durch einen kurzen Vortrag oder eine Diskussion ergänzt werden.



10. Weiterführende Materialien

- Wichtige Begriffsklärungen und Hinweise finden sich in [Social Media und Demokratie: Glossar und FAQ²⁷](#) von BITTE WAS?! Darüber hinaus bietet der Selbstlernkurs [Social Media und Demokratie – Meinungsdynamiken auf TikTok verstehen²⁸](#) die Möglichkeit, sich ins Thema einzuarbeiten und Einblick in die Lebenswelten der Lernenden zu erhalten.
- Umfassende Materialsammlungen zu Hatespeech gibt es beispielsweise vom [Landesmedienzentrum Baden-Württemberg²⁹](#), von der [Amadeu Antonio Stiftung³⁰](#) und von [klicksafe³¹](#).
- Der [interaktive Helpdesk³²](#) des No Hate Speech Movement gibt Tipps zur Prävention von Hatespeech und unterstützt sowohl beim Umgang mit akuten Shitstorms als auch danach.
- Die Handreichung [Wetterfest durch den Shitstorm³³](#) richtet sich zwar in erster Linie an Medienschaffende, erklärt aber auch, was Hatespeech ist, und zeigt zahlreiche Möglichkeiten auf, Hatespeech wirksam zu begegnen.
- Der [Tagungsband³⁴](#) des von jugenschutz.net organisierten Fachtags „Counter Speech: Strategien gegen Hass im Netz“ beschäftigt sich mit Forschung und Praxis im Themenfeld Counterspeech.
- Das [Toolkit for human rights speech³⁵](#) umfasst Kommunikationsstrategien und Best-practice-Vorlagen für Gegenrede (auf Englisch).
- Eine umfangreiche Materialsammlung zu Rassismus, Antisemitismus, Antimuslimischem Rassismus, Antiziganismus sowie zu diskriminierungs- und rassismussensibler Sprache bietet die [Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft³⁶](#).
- Weitere Materialien, Konzepte, Institutionen und Informationen zur Bildungsarbeit gegen Hass im Netz stellt die [Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur im Rahmen einer Good-Practice-Sammlung³⁷](#) zur Verfügung.
- Ein ausführliches [Tutorial zur Comic-Funktion bei Book Creator³⁸](#) gibt es vom Stadtmedienzentrum Karlsruhe.



11. Hinweis

Bei der Nutzung externer Tools und Angebote (ob KI-basiert oder nicht) ist es grundsätzlich wichtig, die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) zu prüfen und datenschutzrechtliche Bestimmungen einzuhalten. Zu diesem Zweck sollten Lehrkräfte sich vor der Nutzung dieser Anwendungen über die Datenschutzbestimmungen informieren und sicherstellen, dass sie die jeweiligen Anforderungen erfüllen. Dafür sollten auch die Lernenden grundsätzlich sensibilisiert werden. Insbesondere sensible Daten wie Name oder Kontaktdaten sollten nicht preisgegeben werden, weshalb die Nutzung von Anwendungen ohne Anmeldung zu bevorzugen ist.

In unseren Unterrichtsmaterialien verweisen wir auf ausgewählte YouTube-Videos. Bitte beachten Sie, dass YouTube werbefinanziert arbeitet, sodass Ihnen (und Ihrer Lerngruppe) vor Beginn eines Videos Werbeanzeigen gezeigt werden können. Diese Anzeigen können derzeit auf unterschiedlichen Wegen umgangen werden:

1. Wenn Sie der URL des entsprechenden YouTube-Links einen Bindestrich zwischen „yout“ und „ube“, also „youtube“ hinzufügen, öffnet sich das gewünschte Video direkt im Vollbildmodus ohne YouTube-Umgebung und Werbung.
2. Alternativ können Sie einen sogenannten Adblocker installieren, der ungewünschte Werbung blockiert. Hier gibt es zahlreiche verschiedene Anbieter.
3. Durch die Nutzung des quelloffenen Browsers Brave werden automatisch Anzeigen und Tracker blockiert.

In den Nutzungsbedingungen von YouTube steht allerdings, dass man Funktionen der Plattform nicht umgehen oder beeinträchtigen darf. YouTube weist außerdem darauf hin, dass die Nutzung von Adblockern auf ihrer Seite nicht erlaubt ist und empfiehlt eine werbefreie Nutzung der Inhalte mithilfe des kostenpflichtigen Abonnements von YouTube Premium. Ob der Einsatz der beschriebenen Tools damit tatsächlich verboten ist, ist jedoch nicht endgültig geklärt.



12. BITTE WAS?!

Kontern gegen Fake und Hass

Wir wollen nicht zusehen, wie sich Hass, Fake News und Intoleranz im Netz ausbreiten. Mit BITTE WAS?! kontern wir gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen gegen Fake und Hass. Wir klären auf und schaffen ein Bewusstsein für Fairness, für Echtheit und gegen Hass. Dazu bieten wir eine Informationskampagne auf Social Media, Workshops und Events für Lernende, Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte sowie regelmäßige Challenges an. Unser Ziel ist dabei stets ein respektvolles Miteinander – online wie offline.



13. Impressum

Herausgeber

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg
Vertreten durch Direktor Michael Zieher
Rotenbergstraße 111
70190 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711 4909-6399
E-Mail: lmz@lmz-bw.de

Dieses Materialpaket ist Teil der Kampagne #RespektBW.

Programmleitung

Christian Heneka
bitte-was@lmz-bw.de

Autor/-in

Carolin Arning, Lukas Flad, Thomas Kiefer, Angela Klein

Redaktion

Angela Klein

Gestaltung

Superherodesign
Stuttgart, September 2025

Urheberrecht

Die Inhalte (Layout, Grafiken, Bilder etc.) sind urheberrechtlich geschützt. Sofern nicht anders vermerkt, stehen die Inhalte unter einer CC BY-NC-SA 4.0 Lizenz. Sämtliche Rechte an dieser Publikation liegen beim Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ). Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung sind erlaubt unter Angabe des Herausgebers LMZ Baden-Württemberg und der Webseite www.lmz-bw.de. Urheberrechte Dritter sind zu beachten. Sie sind als solche kenntlich gemacht.

Bilder und Grafiken

FREEPIK:

- vectorjuice: Luftqualitätskontrolle abstraktes Konzept Vektordarstellung Umweltkontrolle ...
- storyset: Cyber-Mobbing-Konzeptillustration
- prosymbols: Handgezeichnete Illustration einer Geschäftsrezession
- pch.vector: Zu viele Informationen oder Spam-Konzept ...
- vectorjuice: Recognition icon identity system recognize Security digital scanner for verification and identification Biometric human analysis vector symbol
- edgecreative01: Frau macht Selfie-Line-Konzept Social-Media-Nutzer Beliebter Blogger produziert
- storyset: Tablet login concept illustration
- rastudio: Cybermobbing abstrakte Konzeptvektorillustration
- vectorjuice: Gedankenloses Scrollen von abstrakten Konzeptvektorillustrationen Klicken
- rastudio: rillustration des abstrakten Konzepts der Internetkritik
- vectorjuice: Soziale Rolle abstraktes Konzept Vektordarstellung Soziale Normen ...
- vectorjuice: Student club abstract concept vector illustration Student organization university interest club afterschool activity ...
- vectorjuice: Social-Media-Nachrichten und Tipps abstraktes Konzept Vektor-Illustration ...
- vectorjuice: Early learning app abstract concept vector illustration Preschool application early education platform child learning routine studying software kid development mobile app abstract metaphor

Internetseiten dritter Anbieter/ Links

Soweit Inhalte dieses Materials auf externe Internetseiten verweisen, hat das LMZ auf den Inhalt dieser Seiten keinen Einfluss. Diese Internetseiten unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Das LMZ hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu diesem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Eine ständige inhaltliche Überprüfung der externen Links ist ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht möglich. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden derartige externe Links unverzüglich gelöscht.

14. Quellenverzeichnis



BITTE WAS?! Kontern gegen Fake und Hass ist Bestandteil von #RespektBW, einer Kampagne der Landesregierung zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und für eine respektvolle Diskussionskultur in den sozialen Medien.
Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg führt die Kampagne im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg durch.